

# Lotterie des Gewerbevereins Urnberg.

**Verzeichniß**  
der zur  
Verloosung des Gewerbevereins kommenden  
Gegenstände.

Ordn.- Zahl.	Stück- Zahl.	Bezeichnung der Gegenstände.	Werthanschlag per Stück.
1.	4	goldene und silberne Taschenuhren . . .	von 18—55 fl.
2.	1	Trompetenuhr	48 "
3.	1	Kapuzineruhr mit Gehäuse (Kapelle)	24 "
4.	2	8 Tag Stehuhren in geschnitztem Gehäuse	" 8—25 "
5.	10	Kuckuhren	" 8—19 "
6.	3	Regulateurs	" 20—50 "
7.	6	Tableau-Uhren 8 Tage gehend mit Federzug	" 18 "
8.	6	" " 30 Stunden gehend	" 8—10 "
9.	einige	" einige in geschnitzten Kästen	" 7—12 "
10.	"	Nippuhren mit Marmor in Bronze-Gestellen	" 8—18 "
11.	"	kleinere Nippuhren	" 4—5 "
12.	"	Ketten-Taschenuhren	" 5—6 "
13.	"	Kettenuhren mit sog. Schweizerhäuschen	" 6—7 "
14.	"	Uhren mit Porzellan- und geschnitzte Schilder	" 4—6 "
15.	mehrere	kleinere Urnberger Uhren mit sehr verschiede- nen Schilder	" 1—5 "
16.	1	Sopha	50 "
17.	1	Drehbank	44 "
18.	einige	Blumenstöcke (Werth noch nicht bestimmt)	
19.	14	Flaschen Kirschwasser u. Heidelbeerbrannt- wein (Werth noch unbestimmt)	

Die Zahl der Loose beträgt im Ganzen 10,000 à 12 Kr.

Die Zahl der darauf fallenden Gewinne 217.

Werth 1500 fl.

**Preis per Loos 12 Kreuzer.**

Zu haben bei

**Commissionär A. Dölter in Emmendingen.**

## Religiöser Vortrag

in Emmendingen im Engel **Montag den 20. August**, Abends 8 Uhr.  
Geneigte Zuhörer von Emmendingen und der Umgegend ladet hiezu freund-  
lichst ein  
**C. Raith, Prediger.**

## Ein thätiger, solider Kaufmann

wird am hiesigen Plat gesucht zum Betrieb von **Brömer's Patent-Brenner**  
für Steinöhlen-Gas; dieselben sparen 40—60 pCt. Sich zu melden bei der  
Expedition dieses Blattes. [302]

Sieben ist in der Buchdruckerei von **A. Reichling** in Emmen-  
dingen eingetroffen und à Stück **4 Kr.** zu haben:

**Schlacht bei Tauberbischofsheim,**

**Schlacht bei Würzburg,**

**Schlacht bei Riffingen.**

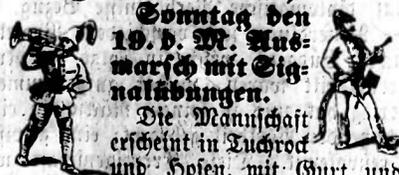
Sämmtliche Bilder sind colorirt gr. 4<sup>o</sup>. [305]

## Anzeige.

Dienst die ergebenste Anzeige, daß ich für kommendes Spätjahr mir wieder  
ein größeres Quantum **Petroleum** angelegt habe und kann solches als vor-  
zügliche Qualität bestens empfehlen. Abgabe nach Wunsch per Fass, Centner  
oder im Kleinen.  
Emmendingen im August 1866. **F. Bär.** [363]

Redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Dölter. Druck von A. Reichling in Emmendingen.

## Feuerwehr.



**Sonntag den 19. d. M. Aus-  
marsch mit Sig-  
nalfähnen.**  
Die Mannschaft  
erscheint in Tuchrock  
und Hosen, mit Gurt und  
Helm ohne Busch. Sammlung Abends  
4 Uhr auf dem untern Schulplatz.  
Sollte ungünstige Witterung eintre-  
ten, so findet der Ausmarsch 8 Tage  
später statt.

Das **Commando.**

## Versteigerung von Fahrnissen:

In Folge richterlicher Verfügung wer-  
den aus der Gantmasse des Adolph  
Kreglinger von hier am

**Montag d. 27. und Dienstag  
d. 28. August d. J.**

Morgens 9 Uhr in dem Wohn-  
haus des Adolph Kreglinger die  
unterzeichneten Fahrnisse gegen baare  
Bezahlung öffentlich mit dem Bemerken  
versteigert, daß der Zuschlag erfolgt  
wenn der Schätzungswerth auch nicht  
erreicht werden sollte.

## Der Versteigerung werden ausgesetzt:

Mannskleider, Frauenkleider, Bettwerk,  
Weißzeug, Spiegel, Porzellan- und  
Glaswaren, Gold- und Silbergeschirr,  
Möbel- und gewöhnliches Schreinerwerk,  
2 Kanappee mit 2 Armesseln, 6 ge-  
polsterte Stühle, 1 Suger, allerlei  
Küchengeräth, worunter 1 Schienen-  
heerd mit Kupferschiff, 2 Wagen mit  
Trag- und Holländergeschirr, 1 Wagen  
mit Dielen, 2 Holländer-Winden, Ket-  
ten, Pferd- und sonstiges Faßgeschirr  
mit Winden, Faß- und Bandgeschirr,  
4 Ohm Wein und sonstiger gemeiner  
Hausrath und 1 Haufen Dung.

Emmendingen 17. August 1866.

Der Gerichtsvollzieher

Dürr.

## Offene Stelle.

Eine Familie in Marseille sucht ein  
bewährtes **Kindermädchen**, Katho-  
likin, welches die Pflege der Kinder in  
jeder Hinsicht genau kennt. Es wird  
vorzüglich auf eine Deutsche gesehen,  
die ihre Muttersprache rein und richtig  
spricht. Anmeldungen werden bei der  
Expedition dieses Blattes entgegen-  
genommen. [304]

## Tanz-Verlustigung.

findet Sonntag  
den 19. August  
in der **Krone  
zu Winden-  
reuth** statt,  
wozu höflich ein-  
ladet  
**Weckerle.**

[300]

# Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt  
für die Kreise Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 49.

Dienstag, den 21. August.

1866.

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in  
Emmendingen 45 Kr., durch die Post im Postbezirk Emmendingen 48 Kr., im übrigen Großherzogthum 54 Kr. Infectionsgeld für die  
1spaltige Feilzeit oder deren Raum 3 Kr.

## Uebersicht der Tagesereignisse.

Die in Hannover erscheinende „Zeitung für Norddeusch-  
land“ bringt folgende Worte, mit Fettschrift gedruckt: „Die  
Einverleibung unseres Königreichs (Hannover) in den  
preussischen Staat ist nun vollendete Thatsache. Die wich-  
tigste aller Nachrichten findet natürlich die Bevölkerung in  
ernstester Stimmung. Vor dem eheeren Schritte der Welt-  
geschichte sinkt ein Staat dahin, dessen Bestand Allen eine  
liebe Gewohnheit, Tausenden ein Gegenstand theuerster Er-  
innerung geworden ist, und eine Dynastie, die zu den ältes-  
ten und ruhmvollsten Europas gehört. Indessen erfüllen  
sich damit Gesichte, deren treibende Kräfte tiefere sind als  
Zufall und Willkür. Möge neues, segensvolles Leben aus  
den Ruinen emporblühen: die Herrschaft des Gesetzes in  
einem mächtigen Staate, ein großes einiges Deutschland!“  
— Weiter bringt die „Ztg. f. Nordd.“ folgende größere  
Betrachtung über diesen wichtigen Anlaß: Mit der könig-  
lichen Botschaft in Berlin ist die Einverleibung Hannovers  
und der in ähnlicher Lage befindlichen Staaten entschieden.  
Bisher konnte man erörtern, ob die Einverleibung oder die  
bundesstaatliche Unterordnung unter die Krone Preußens  
das Wünschenswerthere sei; und konnte nach der einen oder  
der anderen Richtung thätig sein. Heute sind wir auf einen  
neuen Boden gestellt und haben denselben zu acceptiren.  
Wir selber haben die bundesstaatliche Unterordnung erstrebt;  
gingen jedoch dabei von zwei Voraussetzungen aus: einmal,  
daß Hannover nicht zerrissen werde, und zweitens, daß nicht  
König Georg V. als Regent wieder eintrete, sondern die  
neuen Verhältnisse der Kronprinz Ernst August übernehme.  
Eine Zerstückelung wäre das Schlimmste unter allen Um-  
ständen gewesen; und eine Rückkehr Georg V. auf den Thron  
würden wir als Unglück für eine halbe Generation oder  
länger gehalten haben: Denn wie zu jeder Staatsform, wenn  
sie gedeihen soll, die Elemente des Staats passen müssen,  
wie man eine Republik nicht ohne Republikaner haben kann,  
so auch kann ein monarchischer Bundesstaat nicht bestehen  
ohne Bundesfürsten, welche den Bundesstaat fördern, und  
an den dadurch bedingten bedrängten Befugnissen mit gutem  
Herzen und Willen sich wollen genügen lassen. Von  
König Georg, welcher bis zum gegenwärtigen Augenblicke  
nur mit Wiedererlangung seiner ungeschmälernten Souverä-  
netät sich beschäftigte, dessen Umgebung, Rathgeber und  
Werkzeuge noch unverändert dieselben geblieben sind, welche  
sie waren, und welche, mit dem größten Mißtrauen, und  
mehr, des Landes beladen, auch über die Dynastie das Ver-  
derben haben heraufbeschwören helfen — war das niemals  
zu erwarten.

Untern 16 d. wird dem „Augs. Abendblatt“ aus Mün-  
chen berichtet: „Graf Bismarck soll seine ursprünglichen For-  
derungen an Bayern nunmehr sehr wesentlich ermäßigt ha-  
ben und deshalb der Stand der Friedensverhandlungen nun  
ein so günstiger sein, daß der Abschluß des Friedens vor

dem Ablauf des Waffenstillstandes (am 22 d.) zu erwarten  
sein dürfte.“

Ein Fest wurde zu Ehren des Grafen Bismarck und der  
Generale Moos und Moltke in Kroll's Garten abgehalten,  
an welchem die sämmtlichen Minister und nahezu tausend  
Personen aller Stände am Festessen theilnahmen. Der Kaiser  
Enthusiasmus herrschte selbstverständlich vor.

Als Beitrag zur Kulturgeschichte sei hier erwähnt, daß  
am 8. August zu St. Petersburg die erste Schwurgerichts-  
sitzung in Rußland eröffnet wurde.

Französische Blätter schildern den Zustand Irlands als  
sehr bedenklich und halten es für ganz unthunlich, daß  
im kommenden Herbst auf der grünen Insel ein Gemein-  
ner Aufstand ausbrechen werde. Es ist dies auch von dem  
bekannten Feniansführer Stephens in New-York öffentlich  
angekündigt worden. Die englische Regierung hat alle An-  
sicht, sich über die Aufmunterung zu beklagen, welche der  
Fenianismus in den Ver. Staaten, nicht von der Regierung,  
aber vom Kongreß fortwährend findet. Führer der Fenians  
werden in die Sitzungen des Kongresses eingeladen, um  
zuzuhören, wie ihnen günstige Beschlüsse gefaßt werden.  
Regierungsgebäude werden ihnen zur Abhaltung von Ver-  
sammlungen zur Verfügung gestellt, Subscriptionsen zur Befreiung  
Englands werden öffentlich angekündigt u. s. f.

In Paris scheint die plötzliche Rückkunft des kaum noch  
der Schweiz abgereisten Prinzen Napoleon, sowie die vor-  
zeitige Aufhebung des Lagers von Chalons einiges Beden-  
ken zu erregen; man bringt diese beiden Ereignisse in Zu-  
sammenhang mit der Krankheit des Kaisers, über die so  
wenig als möglich ins Publikum dringt.

Nach einer Privatkorrespondenz einer glarnerischen Firma  
aus Aleppo vom 22. Juli sind in Mesopotamien — zwi-  
schen Euphrat und Tigris in der Nähe von Diarbesir —  
in Folge plötzlicher Oeffnung der Erde im Umkreise von  
30 Stunden 16 Dörfer sammt der gesammten Bevölkerung  
versunken und verschwunden.

**Berlin, 17. Aug.** In der heutigen Sitzung des Ab-  
geordnetenhauses verlas Graf Bismarck eine königl. Botschaft,  
die Einverleibung Hannovers, Kurheffens, Nassaus und  
Frankfurts betreffend. Preußen ist nicht auf Ländererwerb  
ausgegangen; die feindliche Stellung der genannten Staa-  
ten habe das Aufhören ihrer Selbständigkeit zur Folge ge-  
habt. Es sei zu hoffen, daß die Bevölkerung der annectir-  
ten Länder mit der Zeit mit ihrer Einverleibung völlig  
einverstanden sein werde. Weitere Mittheilung bezüglich der  
Erbzuchtümer werde nach Abschluß des Friedens (mit  
Oesterreich) gemacht werden. Bismarck bemerkte, den betr.  
Gesetzentwurf einbringend, der Landtag möge das Verfah-  
ren der schonenden Königshand anheimgen.

**München, 15. Aug.** (Fr. Z.) Zusammengehalten  
mit den deprimirenden Nachrichten aus Berlin, über den  
Gang der Friedensverhandlungen, erregt es nicht geringe

Besorgnisse, daß seit einigen Tagen preussische Offiziere Vermessungen an den alten, die Stadt umgebenden Fortifikationen vornehmen und die Mäße des Stadtgrabens in seiner Ausdehnung vom Flußberge bis zur Reichsburg, welche über 100 Fuß Differenz übergeben dürfte, genau aufzeichnen. Ebenso wurden einige, der Stadt naheliegende Höhenpunkte aufgenommen und mehrere Gemeinden darauf aufmerksam gemacht, an das Abräumen der Felder zu gehen, da möglicher Weise solche zu militärischen Zwecken benützt werden könnten. — Die preussische Stadtkommandantur erklärt in einer Bekanntmachung, zur Vermeidung der vielfachen Anfragen, ob Passirschneide zum Reisen im In- und Auslande erforderlich seien, daß dieselben unnötig wären und daher nicht beauftragt würden. — Das königl. bayrische Konsulat dahier hat in dem Amtsblatt der Stadt München, wie in gewöhnlichen Zeiten, die Erhebung der Steuern eingefordert; dieser Tage erhielt es in einem Schreiben die Befehle, daß es seine Funktionen in dieser Richtung einzustellen habe, widrigenfalls andere Maßregeln in Aussicht ständen.

Paris, 17. Aug. Die Pariser officiösen Journale bemühen sich jetzt nachzuweisen, daß die Lage so friedlich wie möglich sei; unbedeutende Gebietsvergrößerungen seien eines Krieges und einer Aufopferung der Freundschaft Preußens nicht werth; die schon jetzt, statt Ende des Jahres, eintretende Entlassung von 40,000 Mann von der Dienstklasse, die nun in die Reserve übergehe, verringere den Effectivbestand immernoch um etwa 25,000 Mann.

18. Aug. Der „Moniteur“ meldet, daß der Kaiser gestern bereits wieder mit einem seiner Abutanten eine Spazierfahrt im Boulogner Holze machte und von der Beobachtung lebhaft begriffen wurde.

In Paris sind am 15. August auf dem „Pont de la Concorde“ bei dem ungeheuren Gedränge während dem Abbrechen des Feuerwerkes auf der Invalidenbrücke 8 Menschen erdrückt, bei 50 mehr oder weniger schwer verletzt worden.

Strasburg, 16. Aug. Gestern wurde hier das Nationalfest mit großer Pracht gefeiert. Morgens Hochamt, bei welchem der Bischof und das ganze Dompersonal sunstigen, und von alle Militär- und Civilbehörden, Aerzte, Professoren und Richter, alle in ihren feierlichen Amtstrüben, anwesend. Um 12 Uhr fand auf dem Kleberplatz große Musterung und Parade statt, nämlich von 2 Regimentern Infanterie, 1 Regiment Kavallerie, 4 Regimentern Artillerie war Alles auf genanntem Plage aufgestellt, der dicht davon gefüllt war; die Artillerie zog sich durch die angränzende Straße in doppelter Reihe bis auf den Theaterplatz hin; es war ein schönes Schauspiel. Nach Tisch ergötzte sich eine Menschenmenge von vielleicht 20,000 Personen an dem bekannten Schiffersteden; Abends 7—8 Uhr Musik von den verschiedenen Militärmusiken auf dem Theaterplatz; Abends Beleuchtung des Münsters bis in die äußerste Spitze, nachher glänzendes Feuerwerk auf der Kuprechtsau. Der Präfect und der Bürgermeister von Strasburg, welche von dem Großherzog von Baden den Jähringer Löwen-Orden erhalten haben, begaben sich heute nach Karlsruhe, um ihren Dank darzubringen.

Brüssel, den 16. Aug. Wir erfahren aus offizieller Quelle, daß die belgische Regierung gestern von London die nicht allein für Belgien hochwichtige Nachricht erhalten hat, der Kaiser Napoleon habe in London erklären lassen, er hätte nie daran gedacht, auch nur einen Zoll breit Erde von Belgien zu verlangen.

Baden. Karlsruhe, 17. Aug. Wie wir bereits mitgetheilt haben, ist es die Absicht der großh. Regierung, bei denjenigen Kriegskassen, welche einzelne Landbestheile vorzugsweise schwer betroffen haben, eine billige Ausgleichung einzutreten zu lassen. Da indes die Regelung der Entschädigungen durch Gesetz und Vollzugsverordnung eine längere Zeit in Anspruch nimmt und es bei dem in verschiedenen

Orten vorhandenen Nothstände darauf ankommt, daß die Hilfe möglichst schnell geleistet werde, so ist es die Absicht der großh. Regierung, den Nothleidenden zunächst Vorschüsse aus der Staatskasse geben zu lassen, damit sie in den Stand gesetzt werden, ihren Nothstand zu erheben, die Acker neu zu bestellen, das Saatgetreide zu beschaffen u. Selbstverständlich können auf dem Wege der Staatshilfe nicht alle Schäden, die das Kriegswetter über die betroffenen Gegenden verhängt hat, ausgeglichen werden, und es bedarf einer regen Betheiligung der Privatwohlthätigkeit, um den zahlreichen Einzelnen und Familien wieder emporzuhelfen, die in den Odenwaldorten wesentlich durch die Kriegsereignisse in Elend gerathen sind, ohne daß die Hilfe für sie zur Staatslast gemacht werden könnte. Wie wir hören, sollen, um einer Herpflitterung der Privatunterstützungen vorzubeugen, Bezirksklassen unter Leitung des Hrn. Landeskommissärs gebildet werden, welche die Ansammlung und Vertheilung der für die Nothleidenden im Odenwald bestimmten Gaben zur Aufgabe erhalten. Der Name des Rechners der Bezirksklassen, an welchen die Privatbeiträge einzusenden sein werden, wird in kurzem bekannt gemacht werden.

Karlsruhe, 16. Aug. Der Betrag der von Baden an Preußen bezahlten Kriegsschuldung wurde heute auf 3 1/2 Millionen angegeben. Gerüchte, welche von 6 bis 8 Millionen sprachen, sind offenbar übertrieben. — Man bemerkt in einem von Prinz Wilhelm an die Großherzogin gerichteten Brief eine Stelle, in welcher er sagt: „Noch schlimmern Gefahren für Fürst und Vaterland. Wir sind bereit, bei dem Ruf unseres Fürsten mit um so größerer Bereitwilligkeit zu folgen, als es gelten wird, für Deutschlands Größe, Macht und Ruhm mit allen Kräften einzustehen.“

Karlsruhe, 18. Aug. Der zwischen Baden und Preußen abgeschlossene Friedensvertrag enthält, wie man erfährt, sehr wichtige Bestimmungen in Betreff der Handels- und Verkehrsverhältnisse.

Es ist die Fortdauer des Zollvereins festgesetzt und bestimmt worden, daß in kurzem Verhandlungen wegen definitiver Regelung der Zollvereins-Verhältnisse zu beginnen haben.

Dann ist der Zusammentritt einer Konferenz in Aussicht genommen, um für das deutsche Eisenbahnwesen längt schwer vermehrte Normen festzusetzen. Es soll sich dabei insbesondere um die Mittel für die Förderungen des Personen- und Güterverkehrs, ferner um eine Regelung der Konkurrenzverhältnisse ohne Benachtheiligung der allgemeinen Verkehrsinteressen, dann um die Aufstellung gemeinsamer Grundsätze für die Konzessionirung neuer Eisenbahn-Linien u. handeln.

Entschlossen ist die Einstellung der Erhebung der Schiffsabgaben auf dem Rhein vom 1. Januar 1867 in diesen Staatsvertrag aufgenommen. Es ist zu erwarten, daß die beiden andern deutschen Uferstaaten gleichzeitig dieselbe Maßregel treffen werden.

Karlsruhe, 18. Aug. Die letzten aus dem von der Cholera schwer heimgesuchten Ort Schönfeld eingetroffenen Berichte lauten so günstig, daß man das Erlöschen derselben dort in kurzem erwarten darf. Am 15. d. sind neue Erkrankungen nicht mehr angemeldet und nur ein Todesfall (eines Kindes) eingetreten; in ärztlicher Behandlung blieben noch 15 bis 18 Personen. Schönfeld, ein im Ganzen wohlhabender Ort, der indessen schon durch die jüngsten Kriegsereignisse hart mitgenommen wurde, war bei der letzten Volkszählung mit 524 Seelen ausgestattet; von denselben sind vom 2. bis 15. August 26 Personen, also etwa 16 Proz., an der asiatischen Cholera erkrankt, und 23 Personen, 4 bis 5 Proz. der Gesamtbevölkerung und etwa 28 Proz. der Erkrankten, gestorben.

Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß die Cholera durch das Hamburger Bataillon in den Odenwald eingeschleppt worden ist. Als das Bataillon von Hause ausmarschirte, herrschte dort die Cholera, und es kamen bei demselben auf der Eisenbahn-Fahrt und den Märschen mehrere Erkrank-

ungen vor. Am 29. und 30. Juli wurden 4 Choleraerkrankte Hamburger Soldaten in das Lazareth zu Wertheim geschafft, einer kam bereits todt dort an, die 3 andern starben kurz darauf. Ihnen folgten mehrere Choleraerkrankte Soldaten des königl. preussischen 36. Infanterieregiments, welches einige Tage lang mit den Hanseaten in denselben Cantonnements zusammengelegen hatte. Unter den Hanseatischen Soldaten sind ferner Choleraerkrankungen in Großenberfeld, Grünfeld und Freudenberg vorgekommen, und an diesen Orten in der ersten Woche des August auch einzelne Erkrankungen unter der Zivilbevölkerung; doch haben die meisten Fälle fast durchgängig einen guten Verlauf genommen. Dann sind mehrfache Todesfälle an der die Cholera begleitenden Choleraeinfolge, indem hochbejahrte oder sonst sehr schwächliche Personen nicht im Stand gewesen sind, den erschöpfenden Diarrhöen zu widerstehen. Auch aus den nahen bayrischen Städten werden Cholerafälle gemeldet, so 12 aus Miltenberg.

Von Seiten der großh. Behörden sind die entsprechenden Maßregeln ergangen, um einer Ausbreitung der Epidemie entgegenzutreten: insbesondere sind von den Bezirksämtern Tauberbischofsheim und Wertheim umfassende Desinfektionen in den angeführten Orten angeordnet. Die Bemerkung Schönfeld ist in solcher Weise abgesperrt, daß Niemand ohne einen ärztlichen Legitimationschein dieselbe von außen her betreten oder dieselbe verlassen darf.

17. Aug. Von vielen Seiten wird gewünscht, die Regierung solle den meist bedrängten Landbestheilen baare Vorschüsse machen. Dem Vernehmen nach soll die Bewilligung dieses Wunsches Aussicht auf baldige Verwirklichung haben. — Die Angabe über die Kriegskostenzahlung Badens an Preußen wechselt. Jedenfalls dürften 3 1/2 Millionen Thaler eher richtig sein als das Gerücht von 3 1/2 Mill. Gulden. — Ueber das Ausgleichungsgeschäft der Kriegskosten vernimmt man, daß die Vorarbeiten schon allwärts eingeleitet sind.

Wannheim, 18. Aug. Der letzte Durchzug heftiger Truppen ist, nachdem dieselben seit 5 Tagen täglich in mehreren Entzügen hier eintrafen, so eben (6 Uhr Abends) erfolgt. Die Bewillkommung derselben durch das stets auf den Straßen angesammelte Publikum äußerte sich in den letzten zwei Tagen durch eine reichliche Blumenpende. Leider kam es aber heute Vormittag und so auch diesen Abend wieder zu Demonstrationen, so daß sowohl die heftigen

### Obrigkeithliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

#### Bekanntmachung.

Vom 1. t. M. hört der bisherige Franchisezwang für Briefe nach Portugal bei Versendung durch Frankreich auf, und können Briefe dahin bis zum Bestimmungs-orte frankirt oder unfrankirt abgesendet, sowie auch rekommandirt werden. Das Porto für den einfachen Brief bis 1/2 Loth beträgt 21 Kr. Ueber die weiteren Bestimmungen ertheilen die großh. Postanstalten Auskunft.

Karlsruhe, 16. August 1866.  
Direktion der großh. Verkehrsanstalten.  
B. B. d. D.  
Pöppen.

#### Anzeige.

Unterzeichneter thut dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit kund, daß er wegen Mangel an Platz u. kein großes Lager von

#### Petroleum

halten kann, sondern verkauft nur von der besten Qualität 1/2, und ganze Schoppen, 1/2, Maas und Maas u. zum billigsten Preis.

310] E. Schölin, Flechner.

Truppen, wie die preussische Escorte beim Einmarsche „Salt!“ machten und das Bajonnet aufpflanzten. Es kam indessen, wie kaum mehr vermeidlich schien, einige Arrestirungen ausgenommen, zu keinen weiteren Ausbreitungen.

#### Landwirthschaftliches.

Die Cultur des Flechtstrohes. Nach Prof. Lange- thal wähle man einen mageren, warmen und leichten Boden, am besten ein Sandland, welches nur so viel Kraft hat, um die Halme ins Schossen zu bringen. Diesen bearbeitet man, wie für den Sommerweizen zu geschehen pflegt, säet auch zu der Zeit, wenn man denselben bestellt, aber 5mal dichter, als man gewöhnlich säet, und bringt dann die Saat wie anderes Getreide ein. Eine dichtere Saat, als angegeben, schadet nichts, wohl aber eine schwächere. Ist die Saat so weit gekommen, daß die spärlichen Körner der Aehren in der Weichreife stehen und die Halme zu bleichen anfangen, so schneidet man die letzteren ab, trocknet sie flach auseinander gelegt, an der Sonne und bringt sie dann bündelweise unter Obdach. Sollte es regnen während die Halme ausgebreitet sind, so muß man sie einbringen und das Trocknen bei wieder eingetretener Sonnenschein in der Nähe des Hauses vollenden, weil das Regenwasser die Farbe der Halme verdirbt. Nach dem Trocknen bricht man dem Halme das oberste Glied ab, nämlich den Halmschaft vom obersten Knoten bis zur Aehre, denn nur dieser allein ist zum Flechten brauchbar. Darauf werden die Halmschäfte nach ihrer Stärke, sortirt und je nach dem Ausfall der Ernte werden dadurch 5—10 Sorten verschiedener Feinheit gewonnen. Dann kommen die verschiedenen Sorten gesondert und auf Tücher gebreitet, an die Sonne und werden durch Begießen mit reinem Wasser — gleich der Stinwand — so lange gebleicht, bis das Gelbe fast in Weiß verwandelt wird.

#### 10. Rechenschaftsbericht.

An weiteren Gaben sind eingegangen:  
Von Frau Posthalter Kreglinger: 2 1/2 Sester Weizen und 2 Krüge Zwetschgenwasser.  
Das Comité des Frauenvereins.



## Schützen-Gesellschaft.

Samstag den 25. August Abends 8 Uhr  
General-Versammlung

bei Schützenwirth Ulrich.  
Geburtsfeier Sr. königlichen Hoheit unseres Großherzogs Friedrich und  
Eudischiefen betreffend.  
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. [313]  
Der Vorstand.

Soeben ist in der Buchdruckerei von A. Reichling in Emmendingen eingetroffen und à Stück 4 Kr. zu haben:

Schlacht bei Tauberbischofsheim,  
Schlacht bei Würzburg,  
Schlacht bei Rißingen.  
Schmückende Bilder sind colorirt gr. 4<sup>o</sup>. [30]

Nächsten Freitag und Samstag  
Ziegel und Backstein,  
und am Montag  
Ralf  
bei Ziegler, Dorr. [311]

# Lotterie des Gewerbevereins Trnberg.

**Verzeichniß** der zur Verloosung des Gewerbevereins kommenden Gegenstände.

Dr. Zahl.	Stückzahl.	Bezeichnung der Gegenstände.	Werthanschlag per Stück.
1.	4	goldene und silberne Taschenuhren	von 18—55 fl.
2.	1	Trompeteruhr	48 "
3.	1	Kapuzineruhr mit Gehäuse (Kapelle)	24 "
4.	2	8 Tag Stehuhren in geschlitztem Gehäuse	8—25 "
5.	10	Kukuluhren	8—19 "
6.	3	Regulateurs	20—50 "
7.	6	Tableau-Uhren 8 Tage gehend mit Federzug	18 "
8.	6	" " 30 Stunden gehend	8—10 "
9.	einige	" " einige in geschlitzten Kästen	7—12 "
10.	"	Rippuhren mit Malabaster in Bronze-Gestellen	8—18 "
11.	"	kleinere Rippuhren	4—5 "
12.	"	Ketten-Taschenuhren	5—6 "
13.	"	Kettenuhren mit sog. Schweizerhäuschen	6—7 "
14.	"	Uhren mit Porzellan- und geschlitzte Silberblech Uhren mit sehr verschiedenartigen Silberblechen	4—6 "
15.	mehrere	Uhren mit sehr verschiedenartigen Silberblechen	1—5 "
16.	1	Sopha	50 "
17.	1	Drehbant	44 "
18.	einige	Blumenstöcke (Werth noch nicht bestimmt)	
19.	14	Flaschen Kirschenwasser u. Heidelbeerbranntwein (Werth noch unbestimmt)	

Die Zahl der Loose beträgt im Ganzen 10,000 à 12 kr.

Die Zahl der darauf fallenden Gewinne 217.  
Werth 1500 fl.

**Preis per Loos 12 Kreuzer.**

Zu haben bei

**Commissionär A. Dölter in Emmendingen.**

## Religiöser Vortrag

in Emmendingen im Engel Montag den 20. August. Abends 8 Uhr.  
Geleitete Predigt von Emmendingen und der Umgegend ladet hiezu freundlichst ein.  
**C. Raith, Prediger.**

## Anzeige.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich für kommendes Spätjahr mir wieder ein größeres Quantum **Petroleum** angelegt habe und kann solches als vorzügliche Qualität bestens empfehlen. Abgabe nach Wunsch per Faß, Centner oder im Kleinen.  
**F. Dör.**

Emmendingen im August 1866.

## Bierbrauerei Studt.

Heute, Montag 20. August

# CONCERT-SOIRÉE

der Gesellschaft **Kramer.**

Anfang 8 Uhr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von A. Dölter. Druck von A. Reichling in Emmendingen.

## Versteigerung von Fahrnissen:

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Sanftmasse des Adolph Kreglinger von hier am **Montag d. 27. und Dienstag d. 28. August d. J.**

Morgens 9 Uhr in dem Wohnhaus des Adolph Kreglinger die unterzeichneten Fahrnisse gegen baare Bezahlung öffentlich mit dem Bemerkten versteigert, daß der Zuschlag erfolgt wenn der Schätzwert auch nicht erreicht werden sollte.

### Der Versteigerung werden ausgesetzt:

Mannskleider, Frauenkleider, Bettwerk, Weißzeug, Spiegel, Porzellan- und Glaswaaren, Gold- und Silbergeschirr, Möbel- und gewöhnliches Schreinerwerk, 2 Kanappee mit 2 Armsessel, 6 gepolsterte Stühle, 1 Stuger, allerlei Küchengeräth, worunter 1 Schienenherd mit Kupferschiff, 2 Wagen mit Trag- und Holländergeschirr, 1 Wagen mit Dielen, 2 Holländer-Winden, Ketten, Pferd- und sonstiges Fahrgeschirr mit Winden, Faß- und Bandgeschirr, 4 Ohm Wein und sonstiger gemeiner Hausrath und 1 Haufen Dung.  
Emmendingen 17. August 1866.  
Der Gerichtsvollzieher **Dürt.**

## Weinversteigerung.



Die Vormundschaft über **Philipp Sonntag's** Kinder läßt Freitag den 24. August d. J., Vormittags 11 Uhr in deren Behausung folgende reingehaltene Weine öffentlich gegen Baarzahlung versteigern: circa 6 Ohm Oberländer.

- " 8 " Maueracherhöfer 1857er.
- " 11 " " 1862er.
- " 30 " Rönbringer 1863er.

Emmendingen, 20. August 1866.  
Das Waisengericht:  
**Wenzler.**

## Sicht-Watte,

unfehlbares Mittel gegen Gliederreissen aller Art, empfehlen

Frau **Wentner** in Emmendingen.  
Apoth. **Niederlötsch** in Kenzingen.  
**J. G. Sägel** in Waldkirch.

### Gold und Silber.

	fl.	kr.
Pistolen	9	40—42
Preuß. Friedrichsd'or	9	56 1/2—57 1/2
Holländ. fl. 10 Stücke	9	42
Rand-Dularen	5	29—31
20-Franken-Stücke	9	23 1/2—24 1/2
Englische Sovereigns	11	46—50
Russische Imperials	9	41—43
Gold per Zoll-Pfund		
Alte österr. 20er pr. r. P.		
Rand-20münzger		
Hohe Silber pr. 3 Pf.		
Preussische Kassenscheine	1	45 1/2—46 1/2
Dollars in Gold	2	25—26

# Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt für die Aemter Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 50.

Donnerstag, den 23. August.

1866.

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in Emmendingen 45 kr., durch die Post im Postbezirk Emmendingen 48 kr., im übrigen Großherzogthum 54 kr. Insertionsgebühren die 1spaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

## Uebersicht der Tagesereignisse.

Die römische Frage soll dem Kaiser schwerer auf dem Herzen liegen als alles Uebrige. Eine Korrespondenz aus Rom spricht von einem eigenhändigen Schreiben des Kaisers, in welcher derselbe eine Appellation an das Herz des Papstes richtet, ihn ansehe, Hand in Hand mit ihm zu gehen und seine Hilfe verlange, um die ungeheuren Schwierigkeiten zu überwinden, welche ihn und das Papstthum umgeben. Der kaiserliche Brief — sagt der Korrespondent — athmet eine gewisse Traurigkeit; das Verlangen nach Unterstützung, das ein so mächtiger Monarch, wie der Kaiser der Franzosen, an einen entwaffneten Greis richtet, haben einen lebhaften Eindruck auf den Papst gemacht.

Von allen Seiten kommen Friedensbotschaften. Die Kompensationsfrage zwischen Frankreich und Preußen ist nach den Berichten, die Hr. Benedetti aus Paris nach Berlin gebracht hat keine Frage mehr; selbst die öffentliche Meinung Frankreichs stimmt sich mit den Gedanken aus, durch das Aufgeben der Ansprüche an Preußen den Frieden Europa's erhalten zu sehen. Belgien ist, wenn nicht durch einen Brief des Kaisers an seinen König, so doch durch die Erklärung des Hrn. Drouyn de Lhuys an die englische Regierung beruhigt. Preußen hat seinen Frieden nicht nur mit Oesterreich sondern auch mit Bayern unterzeichnet, und zwischen Oesterreich und Italien soll sich eine ganz „intime Allianz“ mit Handels- und Schiffsfahrtsvertrag vorbereiten.

Daß man in Süddeutschland zur Ueberzeugung gekommen ist, für den Moment sei an eine Vereinigung mit dem von Preußen organisierten Nordbund nicht zu denken, beweist der Beschluß der von der bayerischen Fortschrittspartei veranstalteten Volksversammlung in Nürnberg. In demselben heißt es allerdings: „Wir protestiren gegen die Gründung eines auf Norddeutschland beschränkten Bundes u. müssen mit allen Mitteln die Herstellung der vollen politischen Gemeinlichkeit zwischen dem Süden und Norden unseres Vaterlandes erstreben.“ Dann aber wird beigefügt: „Läßt sich für jetzt diese Spaltung nicht abwenden, so wird es zum mindesten unsere Aufgabe sein, jede Maßregel energisch zu bekämpfen, durch welche ein verwerflicher Zwischenzustand für die Dauer befestigt und der Uebergang zur vollen Einigung erschwert werden könnte. Auf den unverzüglichen und unbedingten Anschluß aller süddeutschen Streitkräfte an die preussische Kriegsmacht müsse gedrungen werden, wenn sich Frankreich unterfangen sollte, mit bewaffneter Hand die Abtretung deutscher Gebietsheile zu fordern.“

Die Friedensunterhandlungen zwischen Oesterreich und Italien sollen hauptsächlich in drei Punkten auf Schwierigkeiten stoßen. Die verwickelteste Frage scheint die Form der Erwerbung Venetiens zu bilden. Die finanzielle Entschädigung betreffend, scheint Italien, das im Zürcher Frieden vier Fünftel der speziellen lombardisch-venetianischen Staatsschuld übernommen, nunmehr bereit, unter gewissen Voraussetzungen

auch den Rest zu übernehmen. Dagen weigert es sich, di von Oesterreich verlangte Entschädigung für das Festungsviereck zu bezahlen.

**Wien, 18. Aug.** Aus zuverlässig bewährter Quelle erhalte ich die Mittheilung, daß eine Wiederaufnahme der unmittelbaren Verhandlungen zwischen dem Papste und dem König Viktor Emanuel bevorsteht, daß Plus IX., in Erwiderung auf hierauf abzielende Andeutungen des Herrn v. Sartiges, dem französischen Gesandten seinen hierauf bezüglichen Entschluß angezeigt hat und daß sogar schon in den nächsten Tagen wieder ein Bevollmächtigter des Königs in Rom eintreffen wird. Napoleon III. hat beiden Theilen seine guten Dienste zur Verfügung gestellt.

**Wetzl, 17. Aug.** Die Cholera ist hier ausgebrochen; zehn Fälle sind bereits konstatiert. Die Choleraerkranken wurden aus dem Kochspital in das Schulgefängniß transportiert.

**Prag, 17. Aug.** Hr. v. Werther legte zu dem österreichischen Friedensvertragsentwurf einen Gegenentwurf vor. Die Berathungen betrafen bereits alle Artikel des Friedensinstrumentes, in den meisten derselben wurde Einigung erzielt. Viel erwohnen wird die Frage, betreffend die Anttheile am Bundesvermögen. Oesterreich beansprucht mit Entschiedenheit den dritten Theil und hebt hervor, daß außer Preußen und Oesterreich noch andere Faktoren zur Mitentscheidung berechtigt seien. In handelspolitischen Beziehungen begegnen sich die beiderseitigen Vertreter in dem Wünsche nach entschiedener Annäherung der respektiven Staaten. Vorläufig dürfte der Aprilvertrag aufrecht bleiben. — Für die Verpflegung der preuß. Truppen hat das Gouvernement vorläufig 1,900,000 Thaler beansprucht. Heuniger verlangte Rechnungslegung und leistete nur einen Vorschuß von 300,000 fl. Hierdurch wurde eine Störung in der Verpflegung herbeigeführt. Von dieser verständigte das preuß. Gouvernement den Bürgermeister, bezeichnete das Vorgehen als eine Vertragsverletzung und stellte einen Truppeneinsatz von 100,000 Mann in Aussicht, deren Verpflegung Prag zu leisten hätte, wenn die Verwicklung umgelöst bliebe.

**18. Aug.** Die Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers war äußerst festlich. Dem Gottesdienst wohnten die Prinzen Friedrich Karl und Albrecht, die Generale v. Falkenstein, Herwarth v. Bittenfeld und Erich nebst zahlreichem Gefolge, sowie der preussische Zivilkommissar Steinmann bei. Ebenso sämmtliche österreichische Behörden. Hierauf Inspektion des Bürgercorps. General v. Falkenstein dankte dem Corps für seinen Bürgerfinn und für die Ruhe, welche herrscht, und versprach, die Waffen zurückzugeben. — Bei der gestrigen Sitzung der Friedenskonferenz beanspruchte Baron Breuner Ersatz für Bundesfestungs-Bauten. Hr. v. Werther erklärte, daß ihm diesfalls Instruktionen mangeln.